

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-05-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

50
11
1963

6. Mai 1963

Liebster Rudolf, -

anruhend, mit erneutem und herzlichstem Dank, das Annettli-Briefli zurück. Es schmeckt nach Mehr. Und dies umso deutlicher, als ich mich sehr wohl des inniglichen Flehbriefes erinnere, den T.M., nach Erscheinen des "Faustus", der Guten schickte, und dem sie eisiges Schweigen entgensetzte. Geredet - zu anderen - hat sie freilich, und zwar so, dass es den Zauberer, zu seinem wirklichen Kummer, ausserstande setzte, sich je wieder an sie zu wenden. Sie hatte ihn mit dem grossen französischen Bannfluch belegt, zwigte sich freilich - nach seinem Tode - sehr unglücklich hierüber. Aber längst vor diesem, mir besonders wichtigen Briefe, ("Faustus") hat es eine Menge Korrespondenz gegeben, und ich kann nicht sagen, wie froh ich wäre, wenn es Dir gelänge, einen Teil doch des Vorhandenen noch für mich dingfest zu machen. Eilig und in Hetze, wie ich naturgemäss bin, könnte ich derlei Leckereien in nächster Zeit immer noch unterbringen.

Ist der Stefan Zweig-Nachlass-Verwalter Witkowski (mein Vater schreibt "Wiskowski", aber das kann wohl nicht stimmen) Dir ein Begriff? Vielleicht hat er auch nur zunächst "verwaltet". Jedenfalls erinnere ich mich nicht, ihn in Zusammenhang mit der Wiener "Stefan-Zweig-Gesellschaft" kennen gelernt zu haben. Leider figuriert er an nicht unwichtiger Stelle in einem ziemlich wichtigen Brief an Witwe Friedrike und bedürfte also dringen der "Anmerkung". Weder Bürgin noch ich können irgendwo das geringste über ihn finden. Wo steckt der Bube?

Verzeih die Behelligungen, doch hast Du sie ja freundlichst herausgefordert.

Ich kure so vor mich hin, eingekeilt und eingekesselt von Nachschlagewerken. Seit gestern ist wenigstens das Wetter schön, - vorher war es zum Weinen.

Dein frenetisches Schweigen, Dein Ergehen und Deine Tätigkeit betreffend, betrübt mich. Bist wohl aber einfach zu beschäftigt?!

